

INHALTSVERZEICHNIS

1	Ausbildungsvoraussetzungen prüfen und Ausbildung planen	
1.1	Vorteile und Nutzen der betrieblichen Ausbildung darstellen und begründen	23
1.1.1	Handlungskompetenz des Meisters	23
1.1.2	Lerninhalt: Ziele und Aufgaben für die betriebliche Ausbildung	23
1.1.2.1	Bedeutung und Förderung der beruflichen Handlungskompetenz	24
1.1.2.2	Die Bedeutung beruflicher Ausbildung für den Lehrling, den Betrieb und die Gesellschaft	24
1.1.2.3	Pädagogische und bildungsökonomische Bewertung der Berufsausbildung	25
1.1.2.4	Kosten und Nutzen der Ausbildung	25
1.2	Den betrieblichen Ausbildungsbedarf auf der Grundlage rechtlicher, tarifvertraglicher und betrieblicher Rahmenbedingungen planen sowie Entscheidungen vorbereiten und treffen	27
1.2.1	Handlungskompetenz des Meisters	27
1.2.2	Lerninhalt: Ausbildungsbedarf und Rahmenbedingungen der Ausbildung	27
1.2.2.1	Die Personalplanung	27
1.2.2.2	Die Personalentwicklung	27
1.2.3	Lerninhalt: Rechtliche und allgemeine Rahmenbedingungen der Ausbildung kennen und für Ausbildungentscheidungen heranziehen	28
1.2.3.1	Für die Berufsbildung relevante Gesetze und in ihnen aufgeführte Bestimmungen	28
1.2.3.2	Stellung der Berufsbildung im Rechtssystem	28
1.2.3.3	Allgemeines zur Bedeutung des Grundgesetzes und der Landesverfassungen für die berufliche Bildung	30
1.2.3.3.1	Grundrechte des Staatsbürgers	32
1.2.3.3.2	Der Bundespräsident	33
1.2.3.3.3	Bundestag, Bundesrat	33
1.2.3.3.4	Die Bundesregierung	33
1.2.3.3.5	Landesverfassungen	34
1.2.3.4	Überblick über bildungsrelevante Gesetze: BBiG, HwO, JArbSchG, BerBiFG	34
1.2.3.4.1	Berufsbildungsgesetz	34
1.2.3.4.2	Verhältnis Berufsbildungsgesetz – Handwerksordnung	34
1.2.3.4.3	Jugendarbeitsschutzrecht	35
1.2.3.4.4	Berufsbildungsförderungsgesetz – Berufsbildungsgesetz	40
1.2.3.5	Bedeutung von Arbeitsvertrags- und Tarifvertragsrecht für die Ausbildung	41
1.2.3.5.1	Arbeitsvertragsrecht	41
1.2.3.5.2	Tarifvertragsrecht – Betriebsvereinbarungen	41
1.2.3.5.3	Betriebsverfassungsrecht	42
1.2.3.6	Unfallschutzrecht	42
1.3	Strukturen des Berufsbildungssystems und seine Schnittstellen darstellen	43
1.3.1	Handlungskompetenz des Meisters	43
1.3.2	Lerninhalt: Bedeutung der beruflichen Bildung	43

1.3.2.1	Allgemeine Grundlagen der Berufsbildung	43
1.3.2.2	Bildungswesen und Handwerk	45
1.3.2.3	Darstellung des Bildungssystems	47
1.3.2.3.1	Die Entstehung des »vertikalen« Schulsystems	47
1.3.2.3.2	Das »horizontale« Schulsystem	48
1.3.2.3.3	Die berufsbildenden Schulen	49
1.3.2.3.4	Der tertiäre Bereich	51
1.3.3	Lerninhalt: Grundlegende Anforderungen an das Bildungssystem: Chancengleichheit, Durchlässigkeit und Gleichwertigkeit	52
1.3.3.1	Anforderungen an das Bildungssystem und Möglichkeiten der Einflussnahme auf dessen Entwicklung	52
1.3.3.2	Öffentliche Verantwortung	52
1.3.3.3	Chancengleichheit und Differenzierung	52
1.3.3.4	Durchlässigkeit	53
1.3.3.5	Gleichwertigkeit von Berufsausbildung und Allgemeinbildung	54
1.3.4	Lerninhalt: Das duale System der Berufsausbildung; Struktur, Zuständigkeit, Aufgabenbereiche und Kontrollen	54
1.3.4.1	Lernort: Handwerksbetrieb	54
1.3.4.2	Lernort: Berufsschule	55
1.3.4.3	Lernort: Überbetriebliche Ausbildung	55
1.3.5	Lerninhalt: Organisatorisch-institutionelle Struktur des dualen Systems	55
1.3.5.1	Das Monosystem	55
1.3.5.2	Das duale System	56
1.3.6	Lerninhalt: Kooperation zwischen Betrieb und Berufsschule; rechtliche Grundlagen	57
1.3.6.1	Rechtsformliche Ausbildungsbereiche, Ausbildungsstätten	57
1.3.6.2	Zuständigkeiten, Aufsicht und Kontrolle	58
1.4	Ausbildungsberufe für den Betrieb auswählen	60
1.4.1	Handlungskompetenz des Meisters	60
1.4.2	Lerninhalt: Entstehung/Verfahren und Verzeichnis staatlich anerkannter Ausbildungsberufe	60
1.4.2.1	Entstehung/Verfahren von Ausbildungsordnungen	60
1.4.2.2	Verzeichnis der staatlich anerkannten Ausbildungsberufe	62
1.4.3	Lerninhalt: Struktur, Funktionen und Ziele von Ausbildungsordnungen	62
1.4.3.1	Das ordnungsrechtliche Konzept der Ausbildung	62
1.4.3.2	Aufbau und Inhalt von Ausbildungsordnungen	63
1.4.4	Lerninhalt: Ausbildungsmöglichkeiten im Betrieb; Veranlassungen	67
1.5	Die Eignung des Betriebes für die Ausbildung in dem angestrebten Ausbildungsberuf prüfen, insbesondere unter Berücksichtigung von Ausbildung im Verbund, überbetrieblicher und außerbetrieblicher Ausbildung	68
1.5.1	Handlungskompetenz des Meisters	68
1.5.2	Lerninhalt: Kriterien für die Eignung eines Handwerkbetriebes als Ausbildungsstätte	68
1.5.2.1	Eignungsvoraussetzungen für die Lehrlingsausbildung im Handwerk	68
1.5.2.2	Berechtigung zum Einstellen von Lehrlingen	68
1.5.2.3	Ausbildungsbefugnis	69
1.5.2.4	Ausbilder bestellen – Verantwortlichkeiten	70
1.5.3	Lerninhalt: Eignungskriterien der Ausbildungsstätte – Fachkräfte	71
1.5.4	Lerninhalt: Außerbetriebliche Ausbildung und Verbundausbildung	72
1.5.4.1	Maßnahmen und Sonderprogramme	72
1.5.4.2	Außerbetriebliche Ausbildung und deren Anrechnungsmöglichkeiten	72
1.5.4.3	Überbetriebliche Unterweisung/Verbundausbildung	72

1.5.5	Lerninhalt: Aufgaben der Handwerksorganisationen zur Unterstützung der Ausbildung	73
1.5.5.1	Verantwortung und Zusammenarbeit im dualen System	73
1.5.5.2	Aufgaben zur Unterstützung und Qualitätssicherung der Berufsbildung	73
1.5.5.3	Aufgaben von Handwerkskammern und Innungen	74
1.5.5.4	Rechtsstellung des Berufsbildungsausschusses, des Ausbildungsberaters und des Lehrlingswärts	75
1.5.5.4.1	Der Berufsbildungsausschuss	75
1.5.5.4.2	Ausbildungsberatung, Lehrlingswart	76
1.5.5.5	Möglichkeiten der ehrenamtlichen Tätigkeit in Gremien und Ausschüssen der Handwerkskammer oder Innung im Bereich der beruflichen Bildung	76
1.5.5.5.1	Die verschiedenen Ausschüsse	76
1.5.5.5.2	Gesellenprüfungsausschüsse	77
1.5.5.5.3	Meisterprüfungsausschüsse	78
1.5.6	Lerninhalt: Ordnungswidrigkeiten und Entzug der Ausbildungsberechtigung	78
1.5.6.1	Ordnungswidrigkeiten in der Berufsausbildung und deren Ahndung	78
1.5.6.2	Entzug der Einstellungs- und Ausbildungsberechtigung	79
1.6	Möglichkeiten des Einsatzes von berufsbildungsvorbereitenden Maßnahmen prüfen und bewerten	80
1.6.1	Handlungskompetenz des Meisters	80
1.6.2	Lerninhalt: Zielgruppen, Voraussetzungen und rechtliche Grundlagen für berufsvorbereitende Maßnahmen	80
1.6.2.1	Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)	80
1.6.2.2	Berufsgrundbildungsjahr (BGJ)	80
1.6.2.3	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) der Bundesagentur für Arbeit (BA)	82
1.6.3	Lerninhalt: Bedeutung berufsvorbereitender Maßnahmen und Fördermöglichkeiten	82
1.6.3.1	Bedeutung und Perspektiven	82
1.6.3.2	Förderkonzepte und -möglichkeiten	83
1.6.4	Lerninhalt: Inhaltliche Strukturierung Berufsvorbereitender Maßnahmen	83
1.7	innerbetriebliche Aufgabenverteilung und Zuständigkeiten für die Ausbildung unter Berücksichtigung von Funktionen und Qualifikationen koordinieren	84
1.7.1	Handlungskompetenz des Meisters	84
1.7.2	Lerninhalt: Verantwortungsbereiche der an der Ausbildung Beteiligten	84
1.7.3	Lerninhalt: Aufgaben, Stellung und Funktion des Ausbilders	85
1.7.3.1	Anforderungsprofile des Ausbildenden und des Ausbilders; Bedeutung und Stellung im Betrieb	85
1.7.3.1.1	Pädagogische Aufgabe des Ausbilders/des Ausbildenden: Lernen, Organisieren und Unterstützen, Erziehen, Bewerten und Beurteilen, Überwachen und Beraten	86
1.7.3.1.2	Erziehen	86
1.7.3.1.3	Bewerten und Beurteilen	87
1.7.3.1.4	Überwachen und Beraten	87
1.7.3.2	Bedeutung der Vorbildfunktion des Ausbilders	87
1.7.3.3	Ansprüche und Erwartungen an den Ausbilder (Ziel- und Rollenkonflikte)	87
1.7.4	Lerninhalt: Funktion und Aufgaben der mitwirkenden Fachkräfte (Ausbildungsbeauftragte)	89

2	Ausbildung vorbereiten und Einstellung von Lehrlingen durchführen	
2.1	Auf der Grundlage der Ausbildungsordnung einen betrieblichen Ausbildungsplan erstellen, der sich insbesondere an berufstypischen Arbeits- und Geschäftsprozessen orientiert	91
2.1.1	Handlungskompetenz des Meisters	91
2.1.2	Lerninhalt: Rechtliche Grundlagen; Planungsbedarf und Grenzen der Ausbildungsplanung	91
2.1.2.1	Rechtliche Pflicht zur planmäßigen Berufsausbildung	91
2.1.2.2	Planungsbedarf und Grenzen der Planung	92
2.1.3	Lerninhalt: Mindestinhalt von Ausbildungsordnungen	92
2.1.4	Lerninhalt: Den Bezug der sachlichen und zeitlichen Gliederung des Ausbildungsräumenplans zu den betrieblichen Prozessen herstellen	93
2.1.4.1	Ziel und Bedeutung der Ausbildungsplanung	93
2.1.4.2	Die inhaltliche Ausbildungsplanung	93
2.1.4.3	Die zeitliche Ausbildungsplanung	94
2.1.5	Lerninhalt: Betrieblicher Ausbildungsplan, spezifische betriebliche Anforderungen, individuelle Lernvoraussetzungen, methodische Ausbildungspianung	94
2.1.5.1	Ausbildungsrahmenplan und betrieblicher Ausbildungsplan; betriebliche Anforderungen	94
2.1.5.2	Methodische Ausbildungsplanung	95
2.1.6	Lerninhalt: Umsetzung, Überwachung und Anpassung von Ausbildungsplänen	96
2.2	Möglichkeiten der Mitwirkung und Mitbestimmung der betrieblichen Interessenvertretungen in der Berufsbildung	97
2.2.1	Handlungskompetenz des Meisters	97
2.2.2	Lerninhalt: Mitbestimmungsrechte der betrieblichen Interessenvertretung	97
2.2.2.1	Betriebsrat	97
2.2.2.2	Beteiligungsrechte des Betriebsrats in Fragen der Berufsbildung	97
2.2.3	Lerninhalt: Jugend- und Auszubildendenvertretung	98
2.3	Kooperationsbedarf ermitteln und inhaltliche sowie organisatorische Abstimmung mit Kooperationspartnern, insbesondere der Berufsschule, durchführen	100
2.3.1	Handlungskompetenz des Meisters	100
2.3.2	Lerninhalt: Netzwerke und wesentliche Kooperationspartner in der Ausbildung	100
2.3.2.1	Mit der Berufsschule	100
2.3.2.2	Mit der überbetrieblichen Ausbildung	101
2.3.2.3	Mit der Handwerkskammer	101
2.3.2.4	Mit der Innung	101
2.3.2.5	Mit der Arbeitsagentur	102
2.3.3	Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern klären	102
2.4	Kriterien und Verfahren zur Auswahl von Lehrlingen, auch unter Berücksichtigung ihrer Verschiedenartigkeit, in Ansatz bringen	103
2.4.1	Handlungskompetenz des Meisters	103
2.4.2	Lerninhalt: Die Möglichkeiten zur Anwerbung von Lehrlingen	103

2.4.3	Lerninhalt: Anforderungen des Ausbildungsberufs und Eignungsvoraussetzungen als Auswahlkriterien herstellen	104
2.4.3.1	Kriterien für die Bewerberauswahl	104
2.4.3.1.1	Voraussetzungen des Lehrlings für den Beruf	104
2.4.3.1.2	Die Bewerbungsunterlagen	105
2.4.3.2	Verfahren für Bewerberauswahl	105
2.4.3.2.1	Planung und Durchführung des Bewerbungs-/Einstellungsgespräches	105
2.4.3.2.2	Fragerecht des Einstellenden	106
2.4.3.2.3	Einstellungstests	107
2.4.4	Lerninhalt: Berufslaufbahn und Karrieremöglichkeiten; Bildungsoptionen	107
2.5	Den Berufsausbildungsvertrag vorbereiten und abschließen sowie die Eintragung bei der zuständigen Stelle veranlassen	109
2.5.1	Handlungskompetenz des Meisters	109
2.5.2	Lerninhalt: Rechtliche Grundlagen und Inhalte des Ausbildungsvertrages	109
2.5.2.1	Rechtscharakter des Berufsausbildungsverhältnisses (§ 1 Abs. 3 BBiG)	109
2.5.2.2	Vertragsabschluss und gesetzliche Mindestinhalte eines Berufsausbildungsvertrages	110
2.5.2.3	Zwingende Vorschriften des Berufsbildungsgesetzes – nichtige Vereinbarungen	110
2.5.3	Lerninhalt: Rechte und Pflichten des Ausbildenden und des Lehrlings (des Auszubildenden)	112
2.5.3.1	Pflichten des Ausbildenden	112
2.5.3.2	Pflichten des Lehrlings, des Auszubildenden	113
2.5.3.3	Rechtliche Regelung der Ausbildungsvergütung	113
2.5.4	Lerninhalt: Eintragung in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse, in die Lehrlingsrolle	114
2.5.5	Lerninhalt: Anmeldung des Lehrlings zur Berufsschule	117
2.5.6	Lerninhalt: Das Ende von Ausbildungsverhältnissen und rechtliche Möglichkeiten einer Kündigung	117
2.5.6.1	Das Ende von Ausbildungsverhältnissen	117
2.5.6.2	Kündigung und Aufhebung des Ausbildungsvertrages	117
2.6	Möglichkeiten prüfen, ob Teile der Ausbildung im Ausland durchgeführt werden können	120
2.6.1	Handlungskompetenz des Meisters	120
2.6.2	Lerninhalt: Vorteile, Risiken und rechtliche Grundlage für Ausbildungsteile im Ausland	120
2.6.2.1	Ausbildung im Ausland – damals	120
2.6.2.2	Inhalt und Rechtsgrundlagen heute	120
2.6.3	Lerninhalt: Berufsausbildung in anderen europäischen Ländern	121
2.6.3.1	Gesellschaftspolitischer Stellenwert der Berufsausbildung in Deutschland	121
2.6.3.2	Das duale System im Vergleich mit anderen europäischen Ausbildungssystemen	122
2.6.4	Lerninhalt: Beratungs- und Unterstützungs möglichkeiten für die Realisierung von Ausbildungsteilen im Ausland	123
2.6.4.1	Unterstützung und Finanzierung	123
2.6.4.2	Förderbedingungen	123

3 Ausbildung durchführen

3.1 Lernförderliche Bedingungen und motivierende Lernkultur schaffen, Rückmeldungen geben und empfangen	125
3.1.1 Handlungskompetenz des Meisters	125
3.1.2 Lerninhalt: Lernen, Lernkompetenz und Lernkultur des selbstgesteuerten Lernens	125
3.1.2.1 Grundzusammenhänge und Begriffe	125
3.1.2.1.1 Das Drei-Speicher-Modell des Gedächtnisses	131
3.1.2.1.2 Die rechte und linke Gehirnhälfte des Großhirns	132
3.1.2.2 Lernbereitschaft, Lernfähigkeit und Lernförderung	132
3.1.2.3 Mitarbeitermotivation und Arbeitszufriedenheit	134
3.1.2.4 Selbstgesteuertes Lernen	135
3.1.3 Lerninhalt: Der Ausbilder als Lernbegleiter	135
3.1.3.1 Grundzusammenhänge	135
3.1.3.2 Anforderungen an den Ausbilder	135
3.1.3.3 Die Pädagogische Aufgabe des Ausbilders	136
3.1.4 Lerninhalt: Ausbildung und Führungsstil	136
3.1.4.1 Betriebskultur	136
3.1.4.2 Sozialverhalten des Ausbilders	137
3.1.4.3 Führungsverhalten des Ausbilders	137
3.1.4.4 Die Autorität des Ausbilders	138
3.1.4.5 Der Ausbilder – ein Leitbild für den Jugendlichen	138
3.1.4.6 Führungsstile bei Mitarbeiterführung und Ausbildung	139
3.1.4.6.1 Der autoritäre Führungsstil	140
3.1.4.6.2 Der laissez-faire-Führungsstil	141
3.1.4.6.3 Der kooperative Führungsstil	141
3.1.4.7 Führung im Mitarbeiterverhältnis	142
3.1.4.7.1 Der Mitarbeiter	143
3.1.4.7.2 Der Vorgesetzte	143
3.1.4.7.3 Das Delegationsprinzip	143
3.1.5 Die Führungsinstrumente	145
3.1.5.1 Dienstaufsicht und Erfolgskontrolle	145
3.1.5.2 Mitarbeiterbesprechung und Mitarbeitergespräch	145
3.1.5.3 Dienstbesprechung	146
3.1.5.4 Information	147
3.1.6 Lerninhalt: Anerkennung und Kritik	148
3.1.6.1 Gemeinsame Gesichtspunkte für Anerkennungs- und Kritikgespräche	149
3.1.6.2 Das Anerkennungsgespräch	150
3.1.6.3 Das Kritikgespräch	150
3.1.6.3.1 Ziele	150
3.1.6.3.2 Der Gesprächsablauf	151
3.1.7 Lerninhalt: Erziehungsmittel in der Ausbildung	153
3.1.8 Lerninhalt: Didaktische Prinzipien der Lernförderung	155
3.1.8.1 Grundzusammenhänge	155
3.1.8.2 Didaktische Prinzipien	155
3.1.9 Lerninhalt: Phasen der Fördermöglichkeiten des Lernprozesses	156
3.1.9.1 Fördermöglichkeiten	156
3.1.9.1.1 Möglichkeiten außerhalb der produktiven Arbeitstätigkeit	156
3.1.9.1.2 Auftragsorientiertes Lernen	157
3.1.9.2 Lernmotivation	158
3.1.9.2.1 Primäre und sekundäre Motive	158
3.1.9.2.2 Leistungsmotivation	159
3.1.10 Lerninhalt: Lern- und Arbeitstechniken erleichtern das Lernen	159

3.1.10.1	Strukturiertes (organisiertes) Lernmaterial	160
3.1.10.2	Verteilung der Lernperioden	160
3.1.10.3	Wiederholung	160
3.1.11	Lerninhalt: Feedback-Möglichkeiten	162
3.2	Die Probezeit organisieren und bewerten	163
3.2.1	Handlungskompetenz des Meisters	163
3.2.2	Lerninhalt: Einführung des Lehrlings in den Betrieb – Regeln für den Berufsanfang	163
3.2.3	Lerninhalt: Bedeutung, Gestaltung und Auswertung der Probezeit	164
3.2.3.1	Rechtliche Grundlagen und Gestaltung der Probezeit	164
3.2.3.2	Planen, Gestalten und Auswerten	164
3.3	Aus dem betrieblichen Ausbildungsplan und den berufstypischen Arbeits- und Geschäftsprozessen betriebliche Lern- und Arbeitsaufgaben entwickeln und gestalten	166
3.3.1	Handlungskompetenz des Meisters	166
3.3.2	Lerninhalt: Methodenkompetenz der auftrags- und geschäftsorientierten Ausbildung	166
3.3.3	Lerninhalt: Auswahl geeigneter Arbeitsaufgaben, Lehrverfahren und Einbindung der Lehrlinge	167
3.3.4	Lerninhalt: Gestaltung von Lernaufträgen und Arbeitsaufträgen	168
3.3.4.1	Methodenkonzeptionen	168
3.3.4.2	Organisationsformen in der Übersicht	169
3.4	Ausbildungsmethoden und -medien zielgruppengerecht und situationsspezifisch einsetzen	170
3.4.1	Handlungskompetenz des Meisters	170
3.4.2	Lerninhalt: Schlüsselqualifikationen; Überblick über Ausbildungsmethoden; Kriterien für die Methodenauswahl	170
3.4.2.1	Wichtige Ausbildungsmethoden	170
3.4.2.2	Bedeutung von Schlüsselqualifikationen	170
3.4.3	Lerninhalt: Planung und Realisierung von Lehrgesprächen und Arbeitsunterweisungen	172
3.4.3.1	Das Lehrgespräch	172
3.4.3.2	Der Lernauftrag	173
3.4.3.3	Arbeitszergliederung, Arbeitsunterweisungen, Vier-Stufen- und Leittextmethode	173
3.4.3.3.1	Die Arbeitszergliederung	173
3.4.3.3.2	Die Arbeitsunterweisung	175
3.4.3.3.3	Die Vier-Stufen-Methode der Unterweisung (TWI)	175
3.4.3.3.4	Die Leittextmethode	177
3.4.4	Lerninhalt: Präsentationen einsetzen	180
3.4.4.1	Allgemeines	180
3.4.4.2	Gestaltung einer Präsentation	180
3.4.4.3	Der grobe Aufbau einer Präsentation	181
3.4.5	Lerninhalt: Funktion und Auswahl von Ausbildungsmitteln und Ausbildungsmedien	181
3.4.6	Lerninhalt: E-Learning in der Ausbildung	182
3.5	Lehrlinge bei Lernschwierigkeiten durch individuelle Gestaltung der Ausbildung und Lernberatung unterstützen, ausbildungsunterstützende Hilfen einsetzen und Möglichkeiten zur Verlängerung der Ausbildungszeit prüfen	184
3.5.1	Handlungskompetenz des Meisters	184

3.5.2	Lerninhalt: Erscheinungsformen sowie Ursachen von Lernschwierigkeiten und darauf abgestimmte Lernhilfen und Fördermaßnahmen	184
3.5.2.1	Erscheinungsformen und Ursachen	184
3.5.2.2	Lernhilfen	185
3.5.2.3	Lernerfolge sichern	186
3.5.3	Lerninhalt: Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	187
3.5.4	Lerninhalt: Verlängerung der Ausbildungszeit	187
3.6	Für Lehrlinge zusätzliche Ausbildungsangebote, insbesondere für Zusatzqualifikationen, prüfen und vorschlagen; Möglichkeiten der Verkürzung der Ausbildungsdauer und die vorzeitige Zulassung zur Gesellen-/Abschlussprüfung prüfen	188
3.6.1	Handlungskompetenz des Meisters	188
3.6.2	Lerninhalt: Förderangebote für leistungsstarke Lehrlinge	188
3.6.3	Lerninhalt: Verkürzung der Ausbildungsdauer und vorzeitige Zulassung zur Gesellen-/Abschlussprüfung	189
3.6.3.1	Verkürzung der Ausbildungszeit	189
3.6.3.2	Vorzeitige Zulassung zur Gesellen-/Abschlussprüfung	191
3.6.3.3	Verkürzung der täglichen oder wöchentlichen Ausbildungszeit (Teilzeitberufsausbildung)	191
3.6.3.4	Zusammentreffen mehrerer Verkürzungsgründe	191
3.7	Soziale und persönliche Entwicklungen von Lehrlingen fördern, Probleme und Konflikte rechtzeitig erkennen und auf Lösungen hinweisen	192
3.7.1	Handlungskompetenz des Meisters	192
3.7.2	Lerninhalt: Entwicklungsaufgaben im Jugendalter und entwicklungstypisches Verhalten von Lehrlingen sowie Umwelteinflüsse	192
3.7.2.1	Grundzusammenhänge	192
3.7.2.2	Handeln und Verhalten als Funktion von Person und Umwelt	194
3.7.2.3	Die individuelle Lebenssituation des Jugendlichen	194
3.7.2.4	Der jugendliche Entwicklungsprozess	195
3.7.2.5	Der Status als Abgrenzungsbegriff	196
3.7.2.6	Die Entwicklungsphasen des Jugendalters	197
3.7.2.7	Das Wirken von Umwelteinflüssen	199
3.7.3	Lerninhalt: Sozialisierung des Lehrlings im Betrieb	203
3.7.3.1	Ansprüche junger Erwachsener an die Ausbildungs- und Arbeitswelt	203
3.7.3.2	Wertewandel: Einstellungen zu Ausbildung und Beruf	204
3.7.3.3	Die Bedeutung einer jugendgemäßen Berufsausbildung	205
3.7.4	Lerninhalt: Kommunikation in der Ausbildung	206
3.7.4.1	Kommunikation im Betrieb	206
3.7.4.2	Bewältigung von Gesprächssituationen	207
3.7.5	Lerninhalt: Verhaltensauffälligkeiten und Konfliktsituationen in der Ausbildung	208
3.7.5.1	Ursachen von Verhaltensauffälligkeiten	208
3.7.5.2	Verhalten und Vorgehen des Ausbilders bei Verhaltensauffälligkeiten	209
3.7.6	Lerninhalt: Konfliktvermeidung und Strategien zum konstruktiven Umgang mit Konflikten	210
3.7.6.1	Der Konflikt	210
3.7.6.1.1	Der Konflikt als Auslöser von Erziehungsschwierigkeiten	210
3.7.6.1.2	Ursachen und Anlässe von Konflikten	211
3.7.6.1.3	Der Generationenkonflikt	211
3.7.6.2	Konfliktbewertung und -auflösung	212
3.7.6.3	Der Ablauf von Konfliktgesprächen	213

3.7.7	Lerninhalt: Die Vermeidung interkultureller Konflikte	214
3.7.7.1	Besondere Betreuung von Migranten	214
3.7.7.2	Ausbildungsbegleitende Hilfen	214
3.7.8	Lerninhalt: Ausbildungsabbrüche, Ursachen und Lösungsansätze zu ihrer Vermeidung	214
3.7.9	Lerninhalt: Beratungs- und Schlichtungsverfahren für Lehrlingsstreitigkeiten	216
3.7.9.1	Hilfe durch Ausbildungsberater	216
3.7.9.2	Regelungen und Beratungsmöglichkeiten zur Behebung von Streitigkeiten während der Berufsausbildung	216
3.7.9.3	Pädagogische Maßnahmen zur Verhinderung von Rechtsstreitigkeiten	216
3.7.9.4	Schadenersatz bei vorzeitiger Lösung des Berufsausbildungsvertrages	217
3.8	Lernen und Arbeiten im Team entwickeln	218
3.8.1	Handlungskompetenz des Meisters	218
3.8.2	Lerninhalt: Gruppenführung	218
3.8.2.1	Gruppenverhalten von Jugendlichen	218
3.8.2.2	Gruppenpsychologische Grundlagen	218
3.8.2.2.1	Definition der Gruppe	219
3.8.2.2.2	Formelle Gruppen	219
3.8.2.2.3	Informelle Gruppen	219
3.8.2.2.4	Gruppenstrukturen	220
3.8.2.3	Soziogramm	220
3.8.2.4	Gruppenbildung im Betrieb	221
3.8.3	Lerninhalt: Zusammenarbeit im Team fördern	222
3.8.3.1	Die Gruppenarbeit	222
3.8.3.2	Arbeiten und Lernen in Gruppen	223
3.8.3.2.1	Teamarbeit	223
3.8.3.2.2	Entwickeln und Lernen in Gruppen	224
3.9	Leistungen des Lehrlings feststellen und bewerten; Leistungsbeurteilungen Dritter und Prüfungsergebnisse auswerten; Beurteilungsgespräche führen, Rückschlüsse für den weiteren Ausbildungsverlauf ziehen	225
3.9.1	Handlungskompetenz des Meisters	225
3.9.2	Lerninhalt: Formen und Funktionen von Erfolgskontrollen	225
3.9.3	Lerninhalt: Innerbetriebliche Erfolgskontrollen	226
3.9.3.1	Kontrolle durch den Ausbildungsbetrieb	226
3.9.3.2	Selbstkontrolle durch den Lehrling	227
3.9.4	Lerninhalt: Beurteilungsbogen und Beurteilungsgespräch	227
3.9.4.1	Allgemeines	227
3.9.4.2	Der Beurteilungsbogen	228
3.9.4.3	Benotungssysteme	229
3.9.4.4	Beurteilungsgespräche	230
3.9.5	Lerninhalt: Typische Beurteilungsfehler	230
3.9.6	Lerninhalt: Außerbetrieblicher Erfolgskontrollen und deren Bewertung	231
3.9.7	Lerninhalt: Ausbildungsnachweis/Berichtsheft	231
3.9.7.1	Ausbildungsnachweise als Mittel der Ausbildungserfolgskontrollen	231
3.9.7.2	Der Ausbildungsnachweis – Form und Inhalt	232
3.9.7.2.1	Erläuterungen und Eintragungsbeispiele zur Führung des Ausbildungsnachweises	232
3.9.7.2.2	Anordnung der Handwerkskammer Hamburg über das Führen von Ausbildungsnachweisen	234

3.10	Interkulturelle Kompetenzen im Betrieb fördern	235
3.10.1	Handlungskompetenz des Meisters	235
3.10.2	Lerninhalt: Grundlegende kulturelle Unterschiede und interkulturelle Kompetenzen	235
3.10.3	Lerninhalt: Förderung von Lehrlingen mit Migrationshintergrund	236

4 Ausbildung abschließen

4.1	Lehrlinge (Auszubildende) auf Gesellen- oder Abschlussprüfung unter Berücksichtigung der Prüfungstermine vorbereiten und die Ausbildung zu einem erfolgreichen Abschluss führen	239
4.1.1	Handlungskompetenz des Meisters	239
4.1.2	Lerninhalt: Prüfungsanforderungen und Prüfungsablauf im dualen System	239
4.1.2.1	Rechtliche Grundlagen	239
4.1.2.2	Die Zwischenprüfung	240
4.1.2.3	Die Gesellen-/Abschlussprüfung	240
4.1.2.4	Gestreckte Gesellen-/Abschlussprüfung	240
4.1.3	Lerninhalt: Abnahme der Gesellenprüfung	241
4.1.3.1	Funktion der Gesellenprüfungsausschüsse	241
4.1.3.2	Zusammensetzung der Gesellenprüfungsausschüsse	241
4.1.4	Lerninhalt: Hilfen und Techniken zur Prüfungsvorbereitung sowie Abbau von Prüfungsängsten	242
4.1.5	Lerninhalt: Gliederung der Prüfung und der Prüfungsinhalte; das Prüfungszeugnis	242
4.1.5.1	Regelung der Gesellen-/Abschlussprüfung	242
4.1.5.2	Das Prüfungszeugnis	243
4.2	Die Anmeldung zu Prüfungen bei der zuständigen Stelle durchführen; auf durchführungsrelevante Besonderheiten hinweisen	245
4.2.1	Handlungskompetenz des Meisters	245
4.2.2	Lerninhalt: Anmeldung, Freistellung und Zulassung zur Gesellen-/Abschlussprüfung	245
4.2.2.1	Anmeldung und Freistellung	245
4.2.2.2	Zulassung zur Gesellen-/Abschlussprüfung	245
4.2.2.3	Prüfungszeiträume, Prüfungstage	247
4.2.3	Lerninhalt: Bedingung für eine vorzeitige Zulassung zur Gesellen-/Abschlussprüfung	248
4.2.4	Lerninhalt: Prüfungsrelevante Besonderheiten der Lehrlinge der zuständigen Stelle mitteilen	248
4.2.5	Lerninhalt: Verhalten des Ausbilders bei Nichtbestehen der Gesellen-/Abschlussprüfung	248
4.2.6	Lerninhalt: Rechtliche Vorgaben zur Wiederholungsprüfung und zur Verlängerung der Ausbildungszeit	249
4.2.6.1	Nichtbestehen der Prüfung; Wiederholungsprüfung	249
4.2.6.2	Verlängerung der Berufsausbildung bei mangelhafter Ausbildung	249
4.2.6.3	Ausnahmefälle für die Verlängerung der Ausbildungszeit	250
4.3	Zeugnisse erstellen	252
4.3.1	Handlungskompetenz des Meisters	252
4.3.2	Lerninhalt: Die Bedeutung des Ausbildungszeugnisses	252
4.3.2.1	Grundlagen der Zeugniserteilung	252
4.3.2.2	Die Beurteilung als Grundlage der Zeugniserstellung	252
4.3.2.3	Form und Inhalt des Ausbildungszeugnisses	252

4.4	Fortbildungs- und Förderungsmöglichkeiten	254
4.4.1	Handlungskompetenz des Meisters	254
4.4.2	Lerninhalt: Notwendigkeit und Attraktivität des beruflichen Aufstiegs	254
4.4.3	Lerninhalt: Generelle Grundlagen von Prüfungen der Aufstiegsweiterbildung	254
4.4.3.1	Der Aufstieg zum Handwerksmeister	254
4.4.3.1.1	Die berufs- und arbeitspädagogische Eignung	254
4.4.3.1.2	Meistertitel – Meisterprüfung	255
4.4.3.1.3	Andere Lehrgangsangebote für die Fort- und Weiterbildung	257
4.4.3.2	Weiterbildungsberatung der Handwerksorganisation	258
4.4.4	Lerninhalt: Förderungsmöglichkeiten; rechtliche Bestimmungen	258
4.4.4.1	Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)	258
4.4.4.2	Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz	259
4.4.4.3	Praktischer Leistungswettbewerb der Handwerksjugend	259
4.4.4.4	Begabtenförderung im Handwerk	260
4.4.4.5	Rahmenvereinbarung zwischen Arbeitsverwaltung und Kammern	261

Offene Fragen und Aufgaben

Programmierte Fragen

1 Ausbildungsvoraussetzungen prüfen und Ausbildung planen

1.1	Vorteile und Nutzen der betrieblichen Ausbildung darstellen und begründen	265
1.2	Den betrieblichen Ausbildungsbedarf auf der Grundlage rechtlicher, tarifvertraglicher und betrieblicher Rahmenbedingungen planen sowie Entscheidungen vorbereiten und treffen	266
1.3	Strukturen des Berufsbildungssystems und seine Schnittstellen darstellen	272
1.4	Ausbildungsberufe für den Betrieb auswählen	274
1.5	Die Eignung des Betriebes für die Ausbildung in dem angestrebten Ausbildungsberuf prüfen, insbesondere unter Berücksichtigung von Ausbildung im Verbund, überbetrieblicher und außerbetrieblicher Ausbildung	276
1.6	Möglichkeiten des Einsatzes von berufsbildungsvorbereitenden Maßnahmen prüfen und bewerten	279
1.7	Innerbetriebliche Aufgabenverteilung und Zuständigkeiten für die Ausbildung unter Berücksichtigung von Funktionen und Qualifikationen koordinieren	280

2 Ausbildung vorbereiten und Einstellung von Lehrlingen durchführen

2.1	Auf der Grundlage der Ausbildungsordnung einen betrieblichen Ausbildungsplan erstellen, der sich insbesondere an berufstypischen Arbeits- und Geschäftsprozessen orientiert	283
2.2	Möglichkeiten der Mitwirkung und Mitbestimmung der betrieblichen Interessenvertretungen in der Berufsbildung	285
2.3	Kooperationsbedarf ermitteln und inhaltliche sowie organisatorische Abstimmung mit Kooperationspartnern, insbesondere der Berufsschule, durchführen	286

2.4	Kriterien und Verfahren zur Auswahl von Lehrlingen, auch unter Berücksichtigung ihrer Verschiedenartigkeit, in Ansatz bringen	288
2.5	Den Berufsausbildungsvertrag vorbereiten und abschließen sowie die Eintragung bei der zuständigen Stelle veranlassen	289
2.6	Möglichkeiten prüfen, ob Teile der Ausbildung im Ausland durchgeführt werden können	293
3	Ausbildung durchführen	
3.1	Lernförderliche Bedingungen und motivierende Lernkultur schaffen, Rückmeldungen geben und empfangen	295
3.2	Die Probezeit organisieren und bewerten	302
3.3	Aus dem betrieblichen Ausbildungsplan und den berufstypischen Arbeits- und Geschäftsprozessen betriebliche Lern- und Arbeitsaufgaben entwickeln und gestalten	303
3.4	Ausbildungsmethoden und -medien zielgruppengerecht und situationsspezifisch einsetzen	304
3.5	Lehrlinge bei Lernschwierigkeiten durch individuelle Gestaltung der Ausbildung und Lernberatung unterstützen, ausbildungsunterstützende Hilfen einsetzen und Möglichkeiten zur Verlängerung der Ausbildungszeit prüfen	309
3.6	Für Lehrlinge zusätzliche Ausbildungsangebote, insbesondere für Zusatzqualifikationen, prüfen und vorschlagen; Möglichkeiten der Verkürzung der Ausbildungsdauer und die vorzeitige Zulassung zur Gesellen-/ Abschlussprüfung prüfen	310
3.7	Soziale und persönliche Entwicklungen von Lehrlingen fördern, Probleme und Konflikte rechtzeitig erkennen und auf Lösungen hinweisen	312
3.8	Lernen und Arbeiten im Team entwickeln	320
3.9	Leistungen des Lehrlings feststellen und bewerten; Leistungsbeurteilungen Dritter und Prüfungsergebnisse auswerten; Beurteilungsgespräche führen, Rückschlüsse für den weiteren Ausbildungsverlauf ziehen	323
3.10	Interkulturelle Kompetenzen im Betrieb fördern	325
4	Ausbildung abschließen	
4.1	Lehrlinge (Auszubildende) auf Gesellen- oder Abschlussprüfung unter Berücksichtigung der Prüfungstermine vorbereiten und die Ausbildung zu einem erfolgreichen Abschluss führen	327
4.2	Die Anmeldung zu Prüfungen bei der zuständigen Stelle durchführen; auf durchführungsrelevante Besonderheiten hinweisen	329
4.3	Zeugnisse erstellen	330
4.4	Fortbildungs- und Förderungsmöglichkeiten	331
	Lösungen zu den programmierten Fragen	332

Fallbezogene Aufgaben

Aufgabe 1	337
Aufgabe 2	338
Aufgabe 3	339
Aufgabe 4	340
Lösungshinweise zu Aufgabe 1	341
Lösungshinweise zu Aufgabe 2	342
Lösungshinweise zu Aufgabe 3	343
Lösungshinweise zu Aufgabe 4	345

Anhang

Gestaltung und Bewertung der praktischen Prüfung	347
Gesetz zur Ordnung des Handwerks (Handwerksordnung – HwO – Auszug)	349
Verzeichnis der zulassungspflichtigen Handwerke (HwO Anlage A)	355
Verzeichnis der zulassungsfreien Handwerke (HwO Anlage B, Abschnitt 1)	356
Verzeichnis der handwerksähnlichen Gewerbe (HwO Anlage B, Abschnitt 2)	357
Verordnung über die Meisterprüfung in den Teilen III und IV im Handwerk und in handwerksähnlichen Gewerben (AMVO)	359
Meisterprüfungsverfahrensverordnung (MPVerfVO)	365

Fachausdrücke und Fremdwörter

373

Stichwortverzeichnis

377

Eine Inhaltsübersicht zu Buch 1 befindet sich am Ende dieses Buches.